



Kilianstraße 2
33098 Paderborn
Telefon 0 52 51 – 28 22 23

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Paderborn

Stellungnahme der SPD-Fraktion

zum Haushalt 2026

Referent: Fraktionsvorsitzender Roger Voigtländer

Sperrfrist: Donnerstag, 23.04.2026, 17 Uhr

23.04.2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Strate,
sehr geehrter Herr Tempelmann,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

seit der Kommunalwahl im vergangenen Jahr haben wir im Rat der Stadt Paderborn Mehrheitsverhältnisse, die nach Kompromissen rufen. Das ist eine Herausforderung für alle politischen Akteure. Das westfälische Volksblatt schreibt von einer „neuen Mehrheit“.

Ich möchte gleich am Anfang darauf hinweisen: Es geht um eine zielführende Zusammenarbeit in der Sache. Es geht darum, in finanziell schwierigen Zeiten weiterhin Gestaltungskraft zu haben. Dazu braucht es Mehrheiten und die Kooperationsbereitschaft der handelnden Akteure. Wir lassen uns dabei konsequent von dem Gedanken leiten: Was ist gut für die Menschen, die uns vertrauen oder um deren Vertrauen wir ringen?

Zusammenarbeit

Kompromisse erzeugen Skepsis. Die Paderborner SPD, die CDU und die Fraktion aus FDP/FBI/Volt sind ein Wagnis „zur Offenheit“ eingegangen. Das kann in den jeweils eigenen Reihen, aber auch bei ehemaligen Partnern auf Vorbehalte stoßen. Gleichzeitig wird aber genau dieser Kooperationswillen von den Menschen in unserer Stadt, in unserem Land dringend erwartet. Wir tun also genau das, was in schwierigen Zeiten nötig ist.

Für meine Fraktion kann ich sagen: Wir sind angetreten, um etwas zu bewegen, um unsere Stimme und unseren politischen Willen für die Menschen in die Waagschale zu werfen.

Die kürzlich im Hauptausschuss gestellte Frage, „was man uns versprochen habe, damit wir zustimmen“, zeigt, wie wenig Wille zur konstruktiven Mitarbeit bei einem der ehemaligen

Koalitionäre vorhanden ist. Anscheinend ist der Schmerz der unfreiwilligen Trennung immer noch nicht überwunden.

Für uns als SPD jedenfalls gilt: WIR übernehmen Verantwortung, WIR finden Lösungen, WIR gehen Kompromisse ein, WIR entscheiden mit Augenmaß und ohne ideologieverzerrende Brille. Wer etwas bewirken will, findet einen Weg – alle anderen finden eine Ausrede.

Allgemeine Haushaltslage

Aber zur Sache. Wir sind nach vielen Gesprächen heute so weit, dass der Haushalt für 2026 beschlossen werden kann. Dafür gilt unser Dank insbesondere der Verwaltung, Herrn Tempelmann und seinem Team, dem Bürgermeister Stefan-Oliver Strate, den Dezernats- und Amtsleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Paderborn.

Die befürchteten dramatischen Sparmaßnahmen sind – noch – nicht enthalten. Uns war in den Verhandlungen wichtig, dass an vielen Stellen zunächst verkraftbare Einschnitte vorgenommen werden, um destruktive Sparorgien zu verhindern. Den Antrag der Fraktion FDP/FBI/Volt zur einmaligen 3%-Personaleinsparung haben wir mitgetragen, um das wichtige Zeichen zu setzen: Wenn wir unseren Bürgerinnen und Bürgern Sparbereitschaft abverlangen, muss auch die Verwaltung ihrerseits eingebunden werden.

Einsparen können wir hoffentlich auch künftig bei den Kosten für Softwarelizenzen und durch den Einsatz von sogenannten Open Source-Produkten. Unser Antrag im Haupt- und Finanzausschuss im Mai hat das Ziel, diesen Kostenblock dezidiert zu hinterfragen. Hier werden Millionen ausgegeben, die vielleicht vermeidbar sind und zugleich Abhängigkeiten und Unsicherheiten schaffen.

Gewerbesteuer

Kommen wir zur Gewerbesteuer. Unser Hebesatz ist seit zehn Jahren fast konstant, 2016-2018 lag er bei 417 Punkten, seit 2019 bei 418. Damit liegen wir drei Punkte unter dem fiktiven Hebesatz des Landes und 20 Punkte unter dem Bundesdurchschnitt von 2025. Wir wissen um die schwierige Lage der Unternehmen. Und ich betone: Alles, was fair bezahlte Arbeit schafft, ist uns wichtig. Wir sind die Partei der Arbeit. Aber wir werden beim kommenden Haushalt nicht drumherum kommen, eine Erhöhung vorzunehmen. Die SPD hält einen Hebesatz von 425 Punkten für vertretbar – denn auch die Unternehmen profitieren von unserer Infrastruktur und vom attraktiven Bildungs-, Wohn- und Arbeitsstandort Paderborn.

Soziales/Schule/Kitas

Die Zuschüsse für Vereine und Verbände kommen so wie beantragt. In den vergangenen Jahren mehrfach nicht abgerufene Mittel werden nicht erneut in den Haushalt eingestellt. Das ist logisch und vernünftig. Das PadAlz, das Tralala, die Bahnhofsmision und die Diakonie erhalten jene Mittel, die sie für ihre wertvolle Arbeit benötigen. Das ist gut so, und das muss auch in Zukunft so bleiben.

Froh sind wir, dass die Dynamisierung des freiwilligen Zuschusses an die OGS-Träger erhalten bleibt. Diese haben dadurch etwas mehr Sicherheit, um ihre Arbeit auch weiterhin gut machen zu können.

Hier möchte ich einschieben: Wir werden uns erneut mit dem Integrationskonzept befassen müssen. Im Sozialausschuss hat das keine Mehrheit gefunden. Doch wir brauchen Leitlinien, die das Miteinander der Kulturen begleiten und definieren! Integration statt Ausgrenzung, auch, wenn es bedauerlicherweise eine Partei im Rat gibt, die diese Haltung strikt ablehnt!

Kultur

Den Erhalt der Performance begrüßen wir ausdrücklich. Aus unserer Sicht ist die Kleinkunstmesse in Schloß Neuhaus ein Aushängeschild und ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Stadt. Beim Format Drums'n'Percussions sieht das anders aus: Die Erhaltung des Zuschusses hat bereits im Fachausschuss gegen unser Votum keine Mehrheit gefunden. Wir hoffen, dass die Veranstalter andere Möglichkeiten finden werden, um die Marke zu retten. An dieser Stelle einen Dank an den Vorstand des Veranstaltervereins für sein Engagement!

Auch die Kürzung des Medienetats tut weh, wir haben uns seit Jahren dafür eingesetzt, dass unsere Stadtbibliothek ihre gute Ausstattung erhalten kann. Zugleich hat deren Leiterin, Frau Stroth, vorgemacht, was uns in den kommenden Jahren leiten muss: Besser an Positionen sparen, die weniger weh tun als bei der Bildung und den Angeboten für Kinder.

Die SPD freut sich auf das Stadtjubiläum im nächsten Jahr. Aber wir haben immer wieder auf den historischen Charakter des Events hingewiesen, der durch entsprechende Angebote begleitet werden sollte. Stattdessen werden große Summen für niedrigschwellige „Wohlfühl-Veranstaltungen“ ausgegeben, die es geben muss. Aber das Volumen und die doch sehr einseitige Ausrichtung stehen für uns nicht im Verhältnis zum angezeigten Sparwillen. Nur die SPD hat diese hohen Kosten im Rat abgelehnt.

Sport

Schwierig war für uns die Erhöhung der Schwimmkursentgelte. Uns ist sehr wohl bewusst, dass Schwimmkurse bei den PaderBädern und bei privaten Anbietern deutlich teurer sind. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass alle Kinder, also auch jene aus finanziell schwächeren Haushalten, schwimmen lernen. Deshalb haben wir die Gebührenerhöhung von 5,83 Euro auf 8,50 Euro pro Lernstunde abgelehnt! Wir sind froh, dass wir uns ab dem neuen Schuljahr auf 7 Euro einigen konnten. Und auch der freie Eintritt in die Freibäder im Sommer für Kinder unter 13 Jahren ist uns aus dem gleichen Grunde wichtig. Frau Jürgehake, wir verlassen uns darauf, dass dieses Angebot wie angekündigt über Sponsoren erhalten bleibt!

„technischer Bereich“

Last, but not least ein paar Themen aus dem eher technischen Bereich: Die Erhöhung der Parkgebühren hätte höher ausfallen sollen. Wenn wir perspektivisch – Stichwort IMOK – auf eine Verschiebung zu mehr ÖPNV und Radverkehr setzen, haben Parkgebühren eine steuernde Wirkung. Andererseits hätten wir uns beim Anwohnerparken eine geringere Anhebung vorstellen können, denn gerade Mieter leiden unter den allseits steigenden Kosten. Aber, ich habe es schon erwähnt, es mussten Kompromisse gefunden werden.

Stattdessen freuen wir uns darüber, dass das Fahrradparkhaus direkt an Gleis 1 nun kommen wird. Die Kuh „Bahnhofsumfeld“ ist endlich vom Eis. Wir haben damit eine Beschlusslage der alten Rathauskoalition finalisiert.

Mit dem in Sichtweite entstehenden Mobilitätshub bekommen wir einen Knotenpunkt für den innerstädtischen Verkehr, der einer Großstadt würdig ist. Dazu gehört auch die vernünftige Gestaltung seiner Fassade. Ich denke, mit diesem Kompromisspaket haben wir nun ein Beschlusssetting, das die Bahnhofstraße zu einem Willkommenstor macht.

Ausblick

Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft. Um noch einmal die lokale Presse zu zitieren: Die Neue Westfälische schrieb am 17.4.: „Auch der folgende Haushalt soll durch dieses Bündnis gesichert sein.“ Soll ist kein Muss. Denn uns ist bewusst, dass der kommende Haushalt inklusive der Empfehlungen des Beratungsunternehmens PD und das Haushaltssicherungskonzept Punkte bereithalten, an denen wir sehr intensiv arbeiten werden. Nach Stand der Dinge kann es an die Substanz gehen, zum Beispiel bei den freiwilligen Leistungen. Wir als SPD werden uns dafür einsetzen, dass die kommenden Einsparungen und die Mehreinnahmen einen Mix bilden, der starke Schultern mehr belastet als Schwache, der die Stadtgesellschaft nicht auseinanderreibt und der den ökologischen Umbau angemessen voranbringt.

Sollte es, wie von der Verwaltung angedacht, aufgrund eines Doppelhaushaltes in 2027 keine Haushaltsberatungen geben, müssen wir diese Zeit für andere politische Vorhaben intensiv nutzen. An vorderster Stelle steht für uns die Suchthilfe mit all den damit verbundenen Themenbereichen. Frau Jürgehake hat das Heft des Handelns in der Hand und wird in diesem Sommer einen Vorschlag vorlegen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen, die es – aus welchen Gründen auch immer – in die Sucht getrieben hat, in unserer Stadt Hilfe und Menschlichkeit finden. Wir bleiben zuversichtlich und stimmen dem Haushalt zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!